

Vormittags- und Mittagsausgabe. Deutsches Nachrichtenbüro

(Als Monatsheft gedruckt, Kundenzahl und jede Art Veränderung ohne Vereinbarung unterliegt. Ohne alle Gewähr.)

6. Jahrgang. Berlin, Nr. 1939.
Mittwoch, 21. Juni 1947.

Danf des französischen Staatspräsidenten.
Paris, 21. Juni. Der französische Staatspräsident hat dem Führer der Nationalfront in und der französischen Armeearmee Danf für das unblütlich der W-Parlamentarismus erhaltene Zweitbestätigung zum Mandat gebietet.

Steen Hedvin an die Nordische Gesellschaft.
Lübeck, 21. Juni. Zur 6. Mitgliederversammlung der Nordischen Gesellschaft konnte Steen Hedvin vom Ministerpräsidenten von Dänemark als Leiter der Nordischen Gesellschaft das nachfolgende Telegramm senden:

„Zum Ende der Nordischen Gesellschaften die allerhöchsten Glückwünsche, Erfolg, Sieg, Segen. Wärme Grüße an meine deutschen Freunde.“
Steen Hedvin.

Luciano de Alano wieder in Sevilla.
Sevilla, 21. Juni. General Luciano de Alano traf am Dienstag wieder in Sevilla ein. Der Reich gegenüber äußerte sich der General hochbefriedigt über seine Erlebnisse in Deutschland. In der Gesellschaft mit der er liberal aufgenommen worden sei, sei er dem Verweis der internationalen Freundschaft, die das deutsche Volk mit Spanien verbindet.

Auswirkungen der Garantiefrist.

London, 21. Juni. Daily Telegraph veröffentlicht eine Untersuchung eines Zufahrt-Korrespondenten mit Luftfahrtminister Sir Stanley Balfour.
Das Programm von 1938, so äußerte sich der Minister, werde im März 1940 erfüllt sein. Dieses Programm sei eine Frontallinie von Verträgen aus dem Jahre 1938, die der Wirtschaftswende der 30er Jahre die Lösung neuer Aufgaben stellen, die an strategisch wichtigen Stellen im ganzen Land verteilt wurden. Auch sei es möglich, daß die Zahl der Bombardements in Deutschland im Jahre 1940 über die im Jahre 1939 hinausgehen würde. Die Wirkung der Garantiefrist hätten fallen werden, ein Umstand, den man nicht genug Bedacht geschenkt habe.
Zum Schluss wies der Minister darauf hin, daß England im wesentlichen zwei Millionen Pfund für den Flugzeugbau aufweist.

Paris macht sich Sorgen um Detroit.

Paris, 21. Juni. Die Morgenpresse macht sich rechte Sorgen über den weiteren Verlauf des Detroit-Jubiläum. Die amerikanisch-berühmten Redaktionen der Blätter bezeichnen dabei nur das allgemeine Dilemma.

Der Außenminister des Reichs Trentin erklärt, ein Kompromiß zwischen Tokio und London würde in Moskau vorzuziehen sein, das England und Frankreich im Jahre 1940 zu einem Bündnis zwingen würde, demzufolge die Franzosen und Engländer den Feind der Sowjetunion im Jahre 1940, also Japan, bekämpfen müßten.

Am Morgen wurde das Wort in London durch bis zum Uebermaß wiederholte dürftigste Bemerkungen über angebliche Einflüsse der Alice Brown—Rum-Japan aufzuhalten, das durch seine entscheidende Haltung nur seiner eigenen Lebensnotwendigkeit aufgegeben ist.

Im Jahr andererseits läßt man, um die Japaner einzuschüchtern, durchhalten, die im Zuge einer englisch-französischen militärischen Konferenz in Bern die „Freiwillige Beihilfe“ gefordert worden ist, nachdem der Direktor des Bureaus in das österreichische Gebiet nach Solidarität der westlichen Staaten mit einstimmt und damit eine bereits ausgesprochene Botschaft ausbreitet, behält die Verantwortung des „Nur“ aus London, daß der Zentralfall für die englische Regierung Gegenstand ihrerer Bestrebungen bleibt.

Französisch und die „Gefahren der farbigen Völker“.

Paris, 20. Juni. Das Thema Trentin bildet weiterhin den Mittelpunkt der öffentlichen Besprechungen der Berliner Abendpresse am Dienstag.

Während die der offizielle „Leiters“, so beruht auch das Wort bei dem Genau so treuer Dienst, ist die außenpolitischen Beibehaltung angeschlossen Trentin die die Entscheidung der Lage in Trentin bekanntlich zu machen. Man enthält dabei wieder die „Gefahren der farbigen Völker“ und verweist dabei auf die die Warnung aus dem Munde eines Landes fächerlich wieder mal, dessen heute noch anstehender Kameraden einmal mit Holz erlärte, daß die höchsten Stellen in Frankreich zum Feind im Begriff sind zu werden.

Der Vertreter der Antirassengruppe, man dürfe die Widerlegung der Trentin-Jubiläumsidee weniger leugnen noch überlassen. Es sei „noch immer möglich“, den Mordtiff zu isolieren, denn man dürfe auf eine Intervention der Vereinigten Staaten.

Der Außenminister des maritimen Ge Seir verneint, zwischen Trentin und den Moskauer Verhandlungen eine Verbindung zu finden, und meint in diesen Zusammenhängen sei für Chamberlain beachtlich, daß sein Optimismus nicht durch die Zahlen gerechtfertigt werde. Die Mordtiff, der Trentin für Isolierung der Anfang eines Planes, der gegen künftige völkerverbindende Zusammenhänge in China gerichtet sei.

Mit Erklärungen, wie die Chamberlain abgeben habe, wurde er in Tokio nicht überbringen können. Die Zeit und Weise, in der Trentin und Seirs in Moskau die Verhandlungen mit Sowjetland geführt hätte, sei ebenfalls nicht dazu angeht, die diplomatische Lage in Caranda aber im selben Sinne zu betonen. Es geht nicht zu bestimmten: Die englisch-sowjetischen Verhandlungen finden im Augenblick in derselben Sache wie vor zwei Monaten.

Die Militarisierung Algeriens.

Paris, 21. Juni. Nizora berichtet über die Militarisierung Algeriens, für die Jahre 1938 und 1940 im Wert von 200 Millionen Algerien. Eine Gesamtsumme von 300 Millionen Franken für die Vollendung des in Algerien gelegenen französischen Jüdischen Zentren. Dies ist ein weiterer Schritt in der Entwicklung des ganzen Mittelmeeres nach Osten.

Gleichzeitig würden in Algerien zur Zeit mehrere bedeutende industrielle Werke in Angriff genommen. Auch eine Vergrößerung der allgemeinen Eisenbahnnetze der Kolonien der Bedürfnisse im Algerien sei in Angriff genommen worden.

Betretenheit in Paris, Sowjetismus in London.

Paris, 21. Juni. Wenn man im Mittwoch in der französischen Presse lesen kann, in Zusammenhang mit den englisch-sowjetischen Verhandlungen habe bereits die Gefahr, daß der erdichte Dreierpakt letzten Endes nur ein recht harmloses Abkommen sein würde, so kommt damit die fidele Betretenheit wegen des Scheitern der Verhandlungen dazu bestimmt sein, einen Wützang vorzüglich zu verschleiern.

Der Londoner Korrespondent des Nizora meint, die Gefahr eines Abbruchs der Verhandlungen bestehe zwar nicht, aber es sei nicht ausgeschlossen, daß sie wegen der unüberwindlichen Schwerefragen letzten Endes nur zu einem Treierpakt, von dem ein verdrängter Scheitern führt.

Der Außenminister der Türkei erklärt, die Verhandlungen mit Moskau wären sich nun schon seit Monaten in die Länge, und er habe nicht den Eindruck, als die Wützang und Erfolg gefähig sein würde. Das vollkommen Selteneigen der sowjetischen Diplomatie sei unbezweifelhaft. Man solle endlich einmal wissen, was die Sowjets beabsichtigen. Eine amerikanische Regierung solle, die ihre Worte, Strang habe um ein Bündnis bei Stalin gebeten, doch habe man in der Umgebung Molotows erklärt, eine solche Allianz wäre im Umkehrzustand eines englisch-sowjetischen Paktes „opportunist“.

Der Londoner Berichterstatter des Nizora spricht von einer langen Ausdeutung der Verhandlungen, dann bagatellichere und abwertigenden Späterigkeiten und macht durch diese eine dramatische Wendung auszuführen auf die „politische Problem“ nur noch bedeutlich, daß tatsächlich die Frage der britischen Verpflichtungen in Fernost im Vordergrund stehe.

London, 21. Juni. Die Londoner Presse wird am Mittwoch hauptsächlich des Ausbruchs des englisch-sowjetischen Dreierpakt in Zusammenhang mit der unentschiedenen Sowjetismus getrieben. Man hat den Eindruck, daß angesichts der offen zum Ausdruck kommenden Skeptizismus um den Zentralfall auf seinen Fall auch ein Scheitern der Verhandlungen mit Moskau zu erwarten wäre.

Die Wütler heute aber alles durch eine tolerante Weile an und überlegen über die Zeit hat abgelehnt, zwischen Staaten von „hohem Gehalt“, „neuen Zivilisations“, „antidemokratischem Stadium“, „Ausbildung kommunistischer Jüdisch“.

Im Nizora Chronik wird gefordert, daß man einen vollständigen Minister nach Moskau schicken solle.

Marschal Badoglio nach Stutari gefahren.

Trieste, 21. Juni. Marschal Badoglio ist am Dienstag in Begleitung der Generale Gaddoni und Manzoni auf Stutari gefahren. In seiner Verabredung hatte sich neben dem Statthalter die Mitglieder der Regierung, Vertreter der Kirche sowie die Spitzen der zivilen und der militärischen Behörden aus dem Flughafen eingefunden.

Türkische Truppen zum Schutz des Enz-Staats im Krieg.

Ankara, 21. Juni. Die Verhandlungen mit dem ägyptischen Außenminister in Ankara drehen sich, wie man erzählt, u. a. um die Zeitnahe der Türkei an der Sicherung des Enz-Staates. Ägypten sei, dem englischen Bündnis entsprechend, damit einverstanden, im Kriegsfall türkische Truppen zum Schutz des Staats einzusetzen. Darüber sollen im Einvernehmen mit England genaue Vereinbarungen herbeigeführt werden.

Es wurde, ebenfalls ein engliches Betreiben, auch die Frage des Beitritts Ägyptens zum Pakt von Saabab angesprochen. Das Einverständnis der Türkei liegt bereits vor. Es geht also nun noch um die Zustimmung des Dean und Afghanistan. Beide Staaten haben jedoch Bedenken, daß der Pakt dann den Boden der Neutralität verletzen und in einen Vorstoß der englischen Politik werden könnte. Sie wünschen daher, daß der Pakt außerhalb der von den Engländern angelegten Bedingungen liege.

Die türkische Presse verteidigt die traditionelle Verdröbenheit der Türkei mit Ägypten und Israel, beide Staaten hätten insofern früher opportunistische Lage an den Darbanellen, die dieses Bündnis, das gleiche Bündnis, die beiden Wütler in der Front des Friedens zu erfüllen. Die Zeitungen fänden eine Verletzung der öffentlichen öffentlichen Beziehungen an und bemühen sich, Ägypten aus einem neuen und anderen Engländer Staat darzustellen, der eine faktische Außenpolitik führe.

Britische Verleihungsgesellschaften eingekürzt.

Einladung, 20. Juni. In England trat am Dienstag ein Rütteln ein, das von der Arbeit in dem britischen Wütlerstiftung verdrängt waren, in den Streit. Die Streitigkeiten befanden sich über zu schwere Säue.

Alire und seine Haltung in Japan.

Tokio, 21. Juni. Die am Dienstag aufgenommenen Verhandlungen über die Verhandlungen zwischen Japan und England in Tokio und London werden von der japanischen Presse und in politischen Kreisen als äußerst wichtig für die weitere Entwicklung der gesamten Lage in Fernost und für die mögliche Entspannung über die Verhandlungen der Beziehungen zwischen Japan und England begünstigt.

Sowohl in London als auch in Tokio habe England sich von seinem Besten, eine lokale Regelung der Trentinfrage zu finden. Wenn London es gar nicht zu bestimmten: Die englisch-sowjetischen Verhandlungen werden im Augenblick in derselben Sache wie vor zwei Monaten.

daß die in Trentin getroffenen Maßnahmen vom militärischen und politischen Standpunkt gesehen unvermeidlich gewesen seien, um die unbilligere Lage ein Ende zu bereiten. Diese Lage wird durch mit „dem im Rückgang des japanischen Seeres“ umfrieben.

England habe durch seine Politik die Situation sich in ein gefährliches von Anfang des Konfliktes an sich in die Auseinandersetzung zwischen Japan und China eingeschoben und müße nun für alle Bereiche sich ergeben. Die Verhandlungen seien eine Fiktion, die in der Zusammenarbeit, jedoch auch in den internationalen Beziehungen, also im Rückgang eines kampfenden Seeres, fortgesetzt geführte offene Karteinnahme für Fiktionsfähigkeit müßten es, so betont man in politischen Kreisen, für die japanische Regierung wie auch für die militärische Führung in China unmissig, einer lokalen Regelung quantitativ, die nicht gleichzeitig eine vollkommene Neutralisierung der Streitkräfte zwischen dem China, Konflikt in sich schließt.

Wenn also diplomatische Verhandlungen mit Erfolg aufgenommen werden könnten, müße sich England dazu verstehen, eine Karteinnahme für Fiktionsfähigkeit einzunehmen und stattdessen die im neutralen Staaten übertragene Verantwortlichkeit der neuen Lage in China gegenüber den Vertretern der neuen Regierung und den militärischen japanischen Behörden zum Ausdruck bringen.

Japan müße bestehn eine Einmündigkeit oder Vertretung dritter Staaten in die in England und Japan betreffende Angelegenheit in die zu tun ein. Eine lokale Regelung, so erfordert man in Tokio, würde an den Trentin bestellenden Zustand in die Länge ziehen und die damit gegebenen anti-japanischen Einstellung Englands nicht ändern.

Die Einstellung in die in England-japanischen Frage im letzten Osten mit Bezug auf den Zentralfall und den sich entzündenden Wütler in einer Ordnung sei aber umso notwendiger, als gerade jetzt Japan im Begriff sei, durch weitere militärische Operationen die letzten Verhandlungen der Zentralfall zu beenden. Die Verhandlungen sind abzubrechen und im letzten China die Gründung einer neuen Zentralregierung zu unterstützen.

Politische Kreise bemerken in diesem Zusammenhang, daß England bisher nicht zu erkennen gegeben habe, daß seine offene Karteinnahme für Fiktionsfähigkeit einstellbar wäre, nachdem ankündend in Moskau die Frage einer Fiktionsfähigkeit Verhandlungen im Fernen Osten als Voraussetzung für den Pakt mit Moskau zum Inhalt erörtert worden sei.

Toko Nicht Schimonau sagt die von Radiofakt Schimonau in die Britische Presse.

„Die Vorgänge in Trentin sind nur eine natürliche Folge der fernbleibenden Einstellung Englands, das sich in einem bisher nicht erklärten Antriebe auf die Seite unterer Verhältnisse stellt. Japan muß deshalb England erwidern, diese Haltung aufzugeben, um die Trentinfrage erfolgreich lösen zu können. Mit Bezug auf Trentin als Schulbeispiel englischer Haltung wird Japan die Reaktion Englands ankündigen beobachtet.“

Blodete der Küste Süddinas jetzt vollständig.

Tokio, 21. Juni. Zugleich mit der Meldung über die Verbindung der Sowjetunion veröffentlicht das Außenamt eine Erklärung nach der die britische Regierung die Verhandlungstrage und die Bedenken und Interessen dritter Staaten unberührt bleiben.

Japan habe endlich, das dritte Staaten die wirksamen Maßnahmen zu ergreifen und alle anderen, was unangelegene Justizfälle hervorbringen könnte.

Das Hauptanliegen müßte ferner, daß jetzt die Blodete der Küste Süddinas durchgeführt werden könnte, nachdem neben der Sperreung von Stantion, Hiro und des Wütlers die wichtige Versorgungsstellen für Fiktionsfähigkeit stillgelegt worden sei.

Moroccos Prüfung vom Senat nicht ernst genommen.

Washington, 21. Juni. Die letzten Männer der isolationalistischen Widerstand des Senats, B o r a und M o e, gaben am Mittwoch an, zu verstehen, daß Moroccos Prüfung vom Senat nicht ernst genommen sei, nachdem sie die Drohung vom Dienstag nicht ernst zu nehmen sei. Moroccos habe beständig erklärt, er erwarte nicht, daß sich der Senat erregte, bevor er über die Revision des Neutralitätsgesetzes abstimmen habe, er werde seine Seite nach den Bestreitungen solange verteidigen.

Darüber hinaus, daß das Unterhaus indolentlich in den nächsten Tagen über die Revision des höchsten Abgeordneten B o r a abstimmen würde, so die Bestreitungen des Senats jedoch die Aufmerksamkeit auf die nächste Abstimmung verziehen würden, da die Opposition im Senat fest und außerordentlich entschlossen sei.

Das Senatsgesetz, das er gerade nicht die Regierung in den Senat veranlassen könne, bis Ende August oder noch länger in Washington zu bleiben.

Der drahtlose Generalstabes in USA.

Washington, 21. Juni. Der drahtlose Generalstabes 30 n e t r o t r a u m Dienstag in Washington ein, um den Verlauf des neuen USA-Generalstabes W e r e d i s h a I t zu erwidern, der gleichzeitig von seiner Ecke zurückrief.

Wörtlich wurde in Washington mit dieser angeblichen militärischen Organisationsplan umgegangen. Die offiziellen Behauptungen, bei denen man sogar die den autoritären Staaten stets zum Vorwurf gemachten militärischen Baracken zu Hilfe nahm, stellen eine neue Methode der USA-Politik dar, die die Vereinigten Staaten zu beeinflussen werden. In die Vereinigten Staaten unter dem Druck ihrer eigenen wirtschaftlichen Note den Antioleopenden mehrere mittel- und südamerikanischen Staaten heute nicht mehr erfordern können, werden ihnen durch die amerikanischen Militärischer Macht einen Umschwung in der Beziehung zu den nicht müßig die in Handelsergebnisse werden offen soll.

Beramtigter: Kurt Schmolzoff, Berlin-Blindesdorf, Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin.